

Schriftliche Anfrage 209

Chancengleichheit an Luzerner Schulen

Adrian Häfliger und Selina Frey namens der GRÜNE/JG-Fraktion vom 29. Mai 2026

Der im Mai 2026 veröffentlichte [UNICEF-Bericht](#) «Unequal Chances: Children and economic inequality» vergleicht 41 OECD- und weitere wohlhabende Länder hinsichtlich der Chancengerechtigkeit von Kindern. Untersucht wird unter anderem der Zusammenhang zwischen schulischen Leistungen (gemäss PISA-Studien) und dem sozioökonomischen Status der Familie. Die Schweiz belegt bei dieser Untersuchung den beschämenden 31. Rang.

In der Schweiz hängt der Bildungserfolg also stark vom sozioökonomischen Hintergrund der Familie ab. Chancengerechtigkeit im Bildungssystem ist jedoch eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, soziale Mobilität und langfristige wirtschaftliche Stabilität.

Vor diesem Hintergrund und mit Bezug auf die Situation an den Luzerner Schulen bitten die Unterzeichneten den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Stadtrat den erwähnten UNICEF-Bericht zur Kenntnis genommen? Falls Ja, wie beurteilt er dessen Ergebnisse?
2. Liegen Daten zur Chancengerechtigkeit an den Luzerner Schulen vor? Falls Ja, welche Informationen enthalten sie? Und wie positioniert sich Luzern im Vergleich zu vergleichbaren Städten in Bezug auf die Chancengerechtigkeit?
3. Falls keine Daten zur Chancengerechtigkeit an den Luzerner Schulen vorliegen, bestehen Pläne oder laufende Projekte, um entsprechende Daten systematisch zu erheben?
4. Werden Kennzahlen zur Chancengerechtigkeit zur Steuerung und Weiterentwicklung des Schulsystems verwendet? Wenn nicht: Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, dies zukünftig zu tun?
5. Welche konkreten Massnahmen zur Förderung der Chancengerechtigkeit wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt, und welche Evaluationen liegen zu deren Wirksamkeit vor? Welche Massnahmen werden als besonders wirksam eingeschätzt? Welche weiteren Massnahmen erachtet der Stadtrat als sinnvoll oder sind geplant?
6. Welche gezielten Förder- und Unterstützungsangebote zur Förderung der Chancengerechtigkeit bestehen insbesondere an den schulischen Übergängen?
7. Eine frühe Selektion wird von vielen Forschenden als hinderlich für die soziale Mobilität im Bildungssystem erkannt. Beim Luzerner System mit dem Langzeitgymnasium findet diese Selektion

früh statt. Wie beurteilt der Stadtrat dieses System hinsichtlich der Chancengerechtigkeit?

8. Der schulische Erfolg (gemessen beispielsweise an der Übertrittsquote an das Langzeitgymnasium) variiert zwischen Schulhäusern teilweise erheblich und korreliert mit dem sozioökonomischen Status des Einzugsgebiets. Wird bei der Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulhäusern eine möglichst ausgeglichene sozioökonomische Durchmischung über alle Schulhäuser hinweg angestrebt?
9. Bestehen Ansätze, um mit algorithmischer Unterstützung die Zuteilung zu den Schulhäusern in Bezug auf die Chancengerechtigkeit optimaler zu gestalten?